

# Schuldistanz begegnen – Wege zurück in die Schule

## 1. Definition

- „Fernbleiben von Schule“
  - Viele verschiedene Begriffe (Absentismus, Verdrossenheit, Distanz)
  - Brandenburg
    - Verdrossenheit (gelegentliches Fernbleiben)
    - Regelschwänzen (ab 6 Tage in 3 Monaten)
    - Intensivschwänzen (ab 20 Tage in 3 Monaten)
  - Jeder Begriff umfasst zum Teil anderes Kriterium
  - Länderabhängig ab welcher Fehlzeit Schuldistanz vorliegt
- Brandenburg RS 18/19
  - Gelegentliches Schulschwänzen, <2 Tage in 3 Monaten
  - Schulverdrossenheit, 2-5 Tage in 3 Monaten
  - Schulverweigerung ab 5 Tage in 3 Monaten
    - Regelschwänzen 6 – 20 Tage in 3 Monaten
    - Intensivschwänzen >20 Tage in 3 Monaten
- Prävalenz schulformabhängig
  - SEKI / II am höchsten
  - Raten von 10% - 20%
  - Schulübergänge/-Wechsel
- Schwierigkeiten:
  - Unklare Definition
  - Was sagen hohe/niedrige Zahlen aus?
  - Wie ist die Meldekultur an Schule?
  - Problem der entschuldigten Fehlzeiten

## 2. Ursachen

- Individuell, Familiär, Schule
- Beeinflussen sich gegenseitig
- Unterschiedliche Ausprägung
- Analyse wichtig, um geeignete Maßnahmen abzuleiten
- Daraus lassen sich Gelingensfaktoren ableiten
- Individuell:
  - Psychische Erkrankungen (z.B. ADHS, Depression, Angst, Anpassungsstörung, Substanzkonsumstörung...)
  - Negatives Selbstkonzept und geringe Selbstwirksamkeitserwartung
  - Intelligenz und Lernschwierigkeiten (LRS, Dyskalkulie)
  - Mangelnde Frustrationstoleranz
  - Fehlende Zukunftsperspektive
  - Peergroup / Clique
  - Medienkonsum
- Schule:
  - Umgang mit Fehlzeiten
  - Ungünstige Rahmenbedingungen (Gruppengröße, Raumangebot usw)
  - schlechtes Klassen-/Schulklima (fehlende Partizipationsmöglichkeiten, fehlende Anerkennung, restriktive Beziehungs- und Umgangsformen)
  - Mobbing
  - keine gute Beziehung zur Lehrkraft
  - fehlende Inklusion

- Familiär:
  - kultureller Hintergrund und Biografie der Eltern
  - akute familiäre Krisen (Trennung/Tod)
  - seelische, geistige oder körperliche Beeinträchtigungen auf Elternebene
  - ungünstige Erziehungsmuster wie mangelnde Kontrolle, Struktur oder Parentifizierung
  - negative Einstellung der Eltern zur Schule/Bildung
  - sozioökonomische Belastungen (Arbeitslosigkeit, Großfamilie, wenig Hilfsnetzwerke, finanzielle Schwierigkeiten)
- SIB "Schuldistanz inklusiv begegnen (SIB; Fachhochschule Potsdam; Prof. Karsten Krauskopf, Frau Pauline Dalla-Martha)
  - Strukturlegetechnik zur individuellen Analyse von Schuldistanz Ursachen
  - 4 Phasen:
    - Situationserfassung
    - Ursachenanalyse
    - Strukturierung
    - Zielvereinbarung
  - Karten bilden Spektrum der Ursachen ab
  - Dadurch differenziertes Ursachenmodell ableitbar
- Folgen von Schuldistanz:
  - Psychische Erkrankung
  - Kein Schulabschluss
  - Mangelnde Teilhabe
  - Isolation
- Folgen beeinflussen wiederum den Schulbesuch

### 3. Schulische Maßnahmen

- Prävention:
  - Positives Klassenklima schaffen
  - Gemeinschaft stärken innerhalb der Schule/Klasse
  - Beziehung der Lehrkraft zu Schülern
  - Interesse zeigen
  - Wertschätzung
  - Perspektiven für Schüler entwickeln
- Intervention:
  - Unterstützungsmaßnahmen
    - Eltern:
      - Gespräche
      - Hilfsangebote intern und Extern
      - Beratung/Absprache
    - Schule:
      - Beratungsteams
      - Multiprofessionelle Unterstützung
      - PullFaktoren stärken (z.B. Klassenklima, Beziehungsarbeit)
  - Handlungsleitfaden Berlin
  - Vereinheitlichung von Vorgehensweisen
  - Rechtliche Maßnahmen:
    - Schulversäumnisanzeige
    - Bußgeld
    - Ordnungsgeld
    - Zwangsweise Zuführung

### 4. Elterliche Möglichkeiten

- Prävention:
  - Kind
    - Beziehung
    - Zeit investieren
    - Fragenstellen/Interesse
    - Wissen um Alltag
    - Ernst nehmen Sorgen Ängste
    - Wertschätzung
    - Hilfen ermöglichen
  - Schule
    - Elternabende
    - Kontakt/Vertrauensperson Schule (Schulsozialarbeit, Klassensprecher)
    - Elterngespräche
    - Identifikation
    - Engagement
- Intervention
  - Kind
    - Hilfsangebote organisieren
    - Push Faktoren
    - Perspektiven
    - Gespräche
    - Klare Haltung
  - Schule
    - Problembewusstsein
    - Zusammenarbeit Schule
    - Externe Kooperationspartner (Therapeuten, Jugendamt, Schulpsychologie)
    - Transparenz
    - Unterstützungsangebote

## 5. Was kann ich für mich mitnehmen?

- Beziehungsarbeit
  - Haltung
  - Wertschätzung
  - Gemeinsame Zeit
- Folgen
  - Steigert Vertrauen
  - Akzeptanz als Rollenmodell
  - Besseres Konfliktmanagement
  - Einstellung werden übertragen
- Haltung (positiv)
  - Eigene Erwartungen ans Kind/Elternsein
  - Vorbildfunktion
  - Empathie für Situation des Kindes
  - Geduld
  - Akzeptanz Persönlichkeit des Kindes
- Gemeinsame Zeit (positiv, > 3x täglich)
  - Fragen nach Alltag
  - Gemeinsame Aktivitäten
  - Rituale schaffen
  - Interesse zeigen
- Wertschätzung (positiv, > 3x täglich)

- Loben von (kleinen) Fortschritten
  - Anerkennung von bisher Erreichten Zielen zeigen
  - Zuneigung ausdrücken, verbal und körperlich
  - Aufmerksam für positive Seiten des eigenen Kindes sein
- Ansprechpartner
  - Schule
    - Schulsozialarbeit
    - Schulpsychologie
    - Lehrkraft (Vertrauens, Klassen, Fach)
  - Extern
    - Erziehungsberatungsstellen
    - Jugendamt
    - Therapeutische Angebote